Inhalt

	Seite
Inhalt	3
Methodisch-didaktische Hinweise	4

Teil 1 *(Allgemeiner Teil)*

• **Gebote und Verbote im Straßenverkehr**	**5 - 7**
• **Gebote und Verbote in der Schule**	**8 - 10**
• **Luthers „Was ist das?“ (Teil 1 und 2)**	**11 - 16**
• **Meine 10 Gebote in der Familie**	**17 - 19**
• **Meine 10 Gebote in der Schule**	**20 - 22**
• **Die 10 Gebote und ich**	**23 - 25**
• **So spielt manchmal das Leben! – 10 Gebote und der Alltag**	**26 - 28**
• **Die 10 Gebote und das Doppelgebot der Liebe**	**29 - 31**
• **Die 10 Gebote in Exodus und Deuteronomium – Ein Vergleich**	**32 - 34**

Teil 2 *(Spezieller Teil)*

• **Das 1. Gebot: Keine anderen Götter!**	**35 - 37**
• **Das 2. Gebot: Der Name Gottes**	**38 - 40**
• **Das 3. Gebot: Heilige den Feiertag!**	**41 - 43**
• **Das 4. Gebot: Ehre deine Eltern!**	**44 - 46**
• **Das 5. Gebot: Nicht töten!**	**47 - 49**
• **Das 6. Gebot: Nicht ehebrechen!**	**50 - 52**
• **Das 7. Gebot: Nicht stehlen!**	**53 - 55**
• **Das 8. Gebot: Nicht lügen!**	**56 - 58**
• **Das 9. und 10. Gebot: Sei nicht neidisch!**	**59 - 61**
• **Die 10 „Du wirst nicht…“-Gebote – Eine andere Interpretation**	**62 - 64**
• **Lösungen**	**65 - 80**

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Gebote und Verbote im Straßenverkehr

Fahre gerade aus oder biege links ab.

Du darfst hier nicht wenden!

Du darfst nicht überholen!

Fahre rechts vorbei.

Das Parken ist hier nicht erlaubt!

Fahrradfahren nicht gestattet!

Fahre mindestens 50 km/h.

Fahre jetzt nach links.

VORSCHAU

Aufgabe 1: *Umkreise alle Verkehrsschilder mit rot, die für Verbote stehen.*

Aufgabe 2: *Umkreise alle Verkehrsschilder mit blau, die für Gebote stehen.*

Aufgabe 3: *Lies den Text.*

Damit Auto- und Radfahrer sowie Fußgänger gut miteinander umgehen können und möglichst keine Unfälle passieren, bedarf es einiger Regeln. Diese Regeln sind in der Straßenverkehrsordnung (StVO) festgeschrieben und gelten für den gesamten Straßenverkehr. Jeder muss sich daran halten, wenn er am Straßenverkehr teilnehmen will. Der Verkehr auf der Straße, auf Bürgersteigen oder auch auf Parkplätzen wird mithilfe vieler Verkehrszeichen geregelt.
Es gibt Zeichen, die die Vorfahrt regeln, Zeichen, die zur Vorsicht mahnen oder Zeichen, die auf etwas hinweisen. Es gibt aber auch Verkehrszeichen, die etwas verbieten. Sie werden **Verbotsschilder** genannt. Sie sind meistens rund und haben einen roten Rand. Andere Verkehrszeichen weisen darauf hin, dass Verkehrsteilnehmer etwas Bestimmtes tun sollen, z.B. rechts abbiegen. Diese Zeichen sind meist blau und werden **Gebotsschilder** genannt.

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Gebote und Verbote im Straßenverkehr

Aufgabe 1: *Was bedeuten die Verkehrszeichen? Schreibe es auf die Linien.*

Aufgabe 2: *Vervollständige den Lückentext.*

Regeln – Vorsicht – Gebotsschilder – Verkehrszeichen – roten – blau – Straßenverkehrsordnung – Straßenverkehr – Verbotsschilder

Damit Auto- und Radfahrer sowie Fußgänger gut miteinander umgehen können und möglichst keine Unfälle passieren, bedarf es einiger (1)_____. Diese Regeln sind in der (2)_____ (StVO) festgeschrieben und gelten für den gesamten Straßenverkehr. Jeder muss sich daran halten, wenn er am (3)_____ teilnehmen will. Der Verkehr auf der Straße, auf Bürgersteigen oder auch auf Parkplätzen wird mithilfe vieler (4)_____ geregelt.

Es gibt Zeichen, die die Vorfahrt regeln, Zeichen, die zur (5)_____ mahnen oder Zeichen, die auf etwas hinweisen. Es gibt aber auch Verkehrszeichen, die etwas verbieten. Sie werden (6)_____ genannt. Sie sind meistens rund und haben einen (7)_____ Rand. Andere weisen darauf hin, dass Verkehrsteilnehmer etwas Bestimmtes tun sollen, z.B. rechts abbiegen. Diese Zeichen sind meist (8)_____ und werden (9)_____ genannt.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

Martin Luthers „Was ist das?“ (Teil 1)

Der Reformator Martin Luther (1483 – 1546) verfasste ein Buch, in dem er den christlichen Glauben und die christlichen Sitten aufschrieb und auch erklärte. Dieses Werk wird Katechismus genannt. Für Geistliche und Unterrichtende schrieb er den großen, für die Allgemeinheit der Menschen einen kleinen Katechismus.

Aufgabe 1: *Schneide die 10 Gebote aus.*

Aufgabe 2: *Bringe die 10 Gebote in die richtige Reihenfolge.*

4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

6. Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

3. Du sollst den Feiertag heiligen.

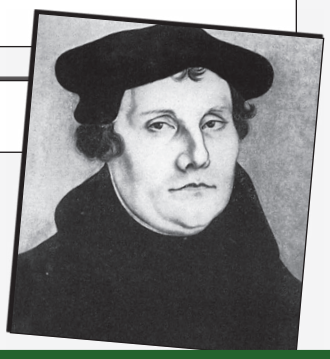
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

5. Du sollst nicht töten.



Bearbeite nun Teil 2.

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Martin Luthers „Was ist das?“ (Teil 1)

!

Der Reformator Martin Luther (1483 – 1546) verfasste ein Buch, in dem er den christlichen Glauben und die christlichen Sitten aufschrieb und auch erklärte. Dieses Werk wird Katechismus genannt. Für Geistliche und Unterrichtende schrieb er den großen, für die Allgemeinheit der Menschen einen kleinen Katechismus.

Aufgabe 1: *Schneide die 10 Gebote aus.*

Aufgabe 2: *Bringe die 10 Gebote in die richtige Reihenfolge. Ergänze die fehlenden Nummern.*

☐ Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

☐ Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

☐ Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

3. Du sollst den Feiertag heiligen.

☐ Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

☐ Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

5. Du sollst nicht töten.

Bearbeite nun Teil 2.

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Martin Luthers „Was ist das?“ (Teil 1)

Der Reformator Martin Luther (1483 – 1546) verfasste ein Buch, in dem er den christlichen Glauben und die christlichen Sitten aufschrieb und auch erklärte. Dieses Werk wird Katechismus genannt. Für Geistliche und Unterrichtende schrieb er den großen, für die Allgemeinheit der Menschen einen kleinen Katechismus.

Aufgabe 1: *Schneide die 10 Gebote aus.*

Aufgabe 2: *Bringe die 10 Gebote in die richtige Reihenfolge. Ergänze die fehlenden Nummern.*

- ☐ Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.
- ☐ Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.
- ☐ Du sollst nicht ehebrechen.
- ☐ Du sollst nicht stehlen.
- ☐ Du sollst den Feiertag heiligen.
- ☐ Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
- ☐ Du sollst den Namen, des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
- ☐ Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
- ☐ Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
- ☐ Du sollst nicht töten.

Aufgabe 3: *Welche Gebote thematisieren Gott, welche betreffen das menschliche Leben? Schreibe auf.*

Bearbeite nun Teil 2.

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Meine 10 Gebote in der Familie

In jeder Familie gibt es Regelungen oder Absprachen. Sie sind nötig, um klare Grenzen zu setzen oder den Familienfrieden zu sichern und damit nicht ständig gestritten wird. Die Anzahl oder wie streng solche Regeln ausfallen, ist in jeder Familie unterschiedlich. Man könnte solche Absprachen auch Gebote nennen, also Regeln, die von jedem Familienmitglied befolgt werden sollen. Meist setzen die Eltern solche Regeln fest. Jetzt bist du aber mal dran!

Aufgabe 1: *Lies dir die folgenden Familienregeln durch.*

Aufgabe 2: *Suche dir 10 Familiengebote aus, die für dich unbedingt in einer Familie gelten sollten und markiere sie mit einem Kreuzchen.*

Aufgabe 3: *Ordne nun deine 10 Gebote nach deiner persönlichen Wichtigkeitsskala. Beginne mit dem wichtigsten Gebot und notiere sie in deinem Heft.*

Spiele nicht mit dem Essen!
Räume das Zimmer auf!
Gehe frühzeitig zu Bett!
Schau nicht zu lange fern!
Mache deine Hausaufgaben!
Mache dein Bett!
Gehe mit dem Hund!
Lasse jemanden ausreden!
Benutze keine Schimpfwörter!
Hilf deinen Eltern!
Bring den Müll runter!

Gib zur Begrüßung die Hand!
Leg das Smartphone weg!
Sage „Danke“ und „Bitte“!
Sprich in einem angemessenen Ton!
Zerstöre nichts mutwillig!
Sei freundlich und nett!
Helft euch gegenseitig!
Hört euch zu!
Spart Wasser und Strom!
Verbringt die Zeit gemeinsam!
Keine Gewalt!

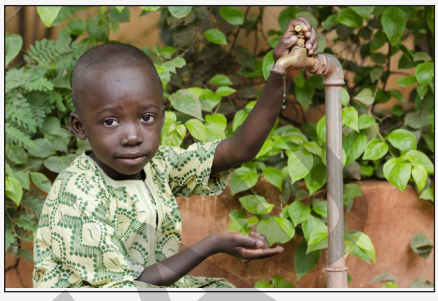
VORSCHAU

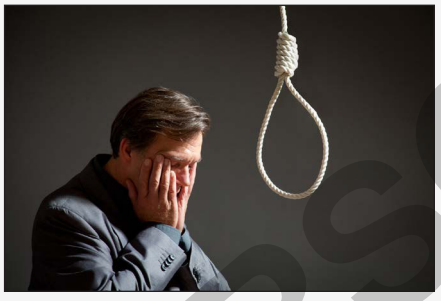
OHL VERLAG Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918

netzwerk lernen
zur Vollversion

Du sollst nicht töten.

Aufgabe 1: *Beschreibe, was du auf den Bildern siehst. Was haben sie mit dem fünften Gebot zu tun? Schreibe es in dein Heft.*





Aufgabe 2: *Diskutiert in der Klasse, ob das fünfte Gebot auch für Tiere gilt.*

Aufgabe 3: *Versuche zu erklären, was Albert Einstein mit dem folgenden Zitat ausdrücken wollte. Schreibe in dein Heft.*

„Der Mensch erfand die Atombombe.
Doch keine Maus der Welt würde eine Mausefalle konstruieren."
(Albert Einstein, 1879-1955)

Aufgabe 4: *Erfinde selbst einen ähnlichen Spruch wie Albert Einstein oder finde ein anderes eindrückliches Zitat mit ähnlichem Inhalt.*

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Das achte Gebot: Nicht lügen

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

In der Stadt gab es eine Gruppe Jugendlicher, die sich immer wieder auf dem Rathausplatz traf. Eines Tages war ihnen sehr langweilig und so beschlossen sie, den Stadtbewohnern einen Streich zu spielen. Sie riefen: **„Hilfe! Eine Freundin von uns ist überfallen worden! Sie ist verletzt. Hilfe!“**

Das Geschrei hörte man in der ganzen Stadt. Viele kamen angerannt und auch der Bürgermeister im Rathaus zögerte nicht und kam den Jugendlichen entgegengerannt, um zu helfen. Kurz darauf bog ein Rettungswagen mit Blaulicht und Sirene hastig um die Ecke und stoppte bei der Menschenmenge. Als sie alle die Gruppe erreicht hatten, fragten sie: **„Wo ist eure verletzte Freundin?“**

Die Jugendlichen lachten laut und sagten: **„Ihr seid so doof! Wir haben nur mit euch gespielt und ihr seid auf unseren Witz hereingefallen.“**

Eines Tages saßen die Jugendlichen wieder am Rathausplatz zusammen. Wieder hatten sie Langeweile. Wieder riefen sie: **„Hilfe! Unser Freund hat sich schlimm an einer Scherbe geschnitten! Er verblutet!“** Wieder lief die ganze Stadt zusammen, der Bürgermeister auch und auch der Rettungswagen kam wieder mit quietschenden Reifen auf den Rathausplatz gefahren. Doch wieder mussten sie feststellen, dass es nur ein übler Scherz der Jugendgruppe war.

Ein paar Tage später ging ein Feuerteufel umher und steckte das Einkaufszentrum in Brand. Die Menschen in der Stadt waren alle so beschäftigt, dass sie es nicht mitbekamen. Nur die Jugendlichen auf dem Rathausplatz, die wieder einmal zusammensaßen, entdeckten die dunklen Rauchsäulen, die aus dem Dach des Einkaufszentrums aufstiegen. Die Jugendlichen überlegten nicht lange und riefen in Panik, so dass es auch jeder in der Stadt hören musste: **„Hilfe! Das Einkaufszentrum brennt! Schnell!“**

Die Einwohner der Stadt und auch der Bürgermeister im Rathaus hörten das Geschrei der Jugendlichen, aber sie lachten nur laut und dachten an ihre Streiche. Einer der Jugendlichen lief zum Bürgermeister und schrie: **„Damals haben wir immer gelogen, doch jetzt erzählen wir die Wahrheit.“** Schließlich ging der Bürgermeister mit auf den Rathausplatz um zu gucken. Diesmal war es nicht gelogen. Auch er sah nun, dass es brannte und verständigte die Feuerwehr.

Aufgabe 1: *Notiere ein Sprichwort, das zu dieser Erzählung passt.*

Aufgabe 2: *Finde ein passendes Ende zu dieser Geschichte. Schreibe in dein Heft.*

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die 10 „Du wirst nicht...“-Gebote - Eine andere Interpretation

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

Hier siehst du alle 10 Gebote. Die Formulierungen stammen von Martin Luther, als er den hebräischen Urtext der Bibel ins Deutsche übersetzte.

Das Hebräische lässt allerdings viel Spielraum bei der Übersetzung. Es ist auch möglich, dass die Gebote nicht mit „Du sollst nicht…“ beginnen, sondern mit „Du wirst nicht…“.

Wenn man als Christ nun diese Gebote als „Du wirst nicht…“-Gebote liest, bekommen sie eine neue Dimension und Tiefe. Liest man also nun beispielsweise **„Als Christ wirst du nicht stehlen!“**, so hat ein gläubiger Christ gar keine andere Möglichkeit als sich an dieses Gebot zu halten. Verstößt er doch gegen ein Gebot, so bedeutet es für ihn sogleich, dass er kein Christ sein kann.

Aufgabe 1: *Schreibe alle Gebote in die „Du wirst nicht…“-Form um.*

Aufgabe 2: *Schreibe Stichpunkte auf die Linien, was für dich einen guten Christen ausmacht.*

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die 10 „Du wirst nicht...“-Gebote - Eine andere Interpretation

!

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

Hier siehst du alle 10 Gebote. Die Formulierungen stammen von Martin Luther, als er den hebräischen Urtext der Bibel ins Deutsche übersetzte.

Das Hebräische lässt allerdings viel Spielraum bei der Übersetzung. Es ist auch möglich, dass die Gebote nicht mit „Du sollst nicht…“ beginnen, sondern mit „Du wirst nicht…“.

Wenn man als Christ nun diese Gebote als „Du wirst nicht…“-Gebote liest, bekommen sie eine neue Dimension und Tiefe. Liest man also nun beispielsweise **„Als Christ wirst du nicht stehlen!“**, so hat ein gläubiger Christ gar keine andere Möglichkeit als sich an dieses Gebot zu halten. Verstößt er doch gegen ein Gebot, so bedeutet es für ihn sogleich, dass er kein Christ sein kann.

Aufgabe 1: *Schreibe alle Gebote in die „Du wirst nicht…“-Form um.*

Aufgabe 2: *Schreibe auf, was für dich einen guten Christen ausmacht und begründe.*

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

Aufgabe 3: *Schreibe auf die Linien, wie die „Du wirst nicht…“-Gebote auf dich wirken.*

_____

_____

_____

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die 10 „Du wirst nicht...“-Gebote - Eine andere Interpretation

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

Hier siehst du alle 10 Gebote. Die Formulierungen stammen von Martin Luther, als er den hebräischen Urtext der Bibel ins Deutsche übersetzte.

Das Hebräische lässt allerdings viel Spielraum bei der Übersetzung. Es ist auch möglich, dass die Gebote nicht mit „Du sollst nicht…“ beginnen, sondern mit „Du wirst nicht…“.

Wenn man als Christ nun diese Gebote als „Du wirst nicht…“-Gebote liest, bekommen sie eine neue Dimension und Tiefe. Liest man also nun beispielsweise **„Als Christ wirst du nicht stehlen!“**, so hat ein gläubiger Christ gar keine andere Möglichkeit als sich an dieses Gebot zu halten. Verstößt er doch gegen ein Gebot, so bedeutet es für ihn sogleich, dass er kein Christ sein kann.

Aufgabe 1: *Schreibe alle Gebote in die „Du wirst nicht…“-Form um.*

Aufgabe 2: *Schreibe auf, was für dich einen guten Christen ausmacht und begründe.*

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

Aufgabe 3: *Schreibe auf die Linien, wie die „Du wirst nicht…“-Gebote auf dich wirken.*

_____

_____

_____

Aufgabe 4: *Gibt es für dich noch ein weiteres Gebot/ein Motto, das in deinem Leben große Bedeutung hat und die 10 Gebote erweitern könnte?*

VORSCHAU

Die zehn Gebote – Bestell-Nr. P11 918
OHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion